

Helvo

Strategie 2005–2010

◀ helvetas ▶

Einleitung	3
Ausgangslage	4
Lagebeurteilung und entwicklungspolitische Trends	5
Gegenwärtige Herausforderungen	6
Beziehungen zwischen Industrie- und Entwicklungsländern	8
Grundwerte, Vision und Mission von Helvetas	10
Strategie «Internationale Programme» (Ausland)	12
Strategie «Programme Schweiz» (Inland)	17
Finanzpolitische Ziele	19
Personelles	20
Zusammenarbeit mit anderen Entwicklungsorganisationen, den Behörden und der Privatwirtschaft	21

Einleitung

Am 18. Juni 2005 feierte Helvetas, die Schweizer Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit, ihr 50jähriges Bestehen. Ihr Zentralvorstand hat dies zum Anlass genommen, die bisherigen arbeitspolitischen und strategischen Grundlagen zu überprüfen und unter Beteiligung von Mitarbeitenden der Geschäftsstelle eine neue Strategie für die Jahre 2005–2010 zu formulieren. Er tat dies in Kenntnis ähnlicher Überprüfungsprozesse von «Alliance Sud», der Arbeitsgemeinschaft Swissaid/Fastenopfer/Brot für alle/Helvetas/Caritas/Heks, anderer grosser schweizerischer Entwicklungsorganisationen sowie der Deza, der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit des Bundes.

Ausgangslage

Gemäss Zweckartikel der geltenden Statuten leistet Helvetas einen aktiven Beitrag zur Verbesserung der Lebensbedingungen wirtschaftlich und sozial benachteiligter Menschen in Asien, Afrika und Lateinamerika. In der Schweiz und im Ausland wirkt Helvetas auf die Beseitigung der Ursachen dieser Benachteiligung hin und fördert die internationale Solidarität der Bevölkerung in der Schweiz.

Im Ausland ist Helvetas 2005 in 22 Partnerländern in Asien, Afrika, Lateinamerika und der Karibik mit rund 150 Einzelprojekten tätig, mit einem Jahresbudget von über 60 Millionen Franken. Helvetas beschäftigt gegen 700 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Davon sind rund 40 auf der Geschäftsstelle in Zürich, 4 im Secrétariat de la Suisse romande in Lausanne, 3 im Segretariato della Svizzera italiana in Balerna / TI tätig, wobei zwei Drittel dieser Mitarbeitenden teilzeitlich arbeiten. In den Partnerländern stehen 50 von Helvetas Schweiz angestellte Entwicklungsfachleute und über 600 einheimische, lokale Projektleute im Einsatz.

Lagebeurteilung und entwicklungspolitische Trends

Nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion hat eine Vielzahl der Entwicklungs- und Transitionsländer politische Reformprozesse eingeleitet. Diese sind meist darauf ausgerichtet, ein System parlamentarischer Demokratie zu etablieren sowie die Rechtsstaatlichkeit und Menschenrechte zu fördern. Die Reformen sind häufig mit Programmen verknüpft, die Entscheidungskompetenzen vom Zentralstaat auf die lokale Ebene verlagern sollen. Dieser Trend, der die lokale Bevölkerung auch stärker in die Armutsbekämpfung einbeziehen will, wird sich noch verstärken.

Bei ihren Bemühungen, die Lebensbedingungen zu verbessern, greifen die Entwicklungsländer ebenfalls vermehrt auf die eigenen Fachkompetenzen zurück, die in den vergangenen Jahren markant erhöht wurden. Dies ist nicht nur ein Ergebnis der internationalen Entwicklungszusammenarbeit, sondern auch die Folge des intensivierten Austauschs der Entwicklungsländer untereinander. Dieser wird weiter zunehmen.

Einen Sonderaspekt der Süd-Süd-Kooperation bilden die bedeutenden Mittelüberweisungen der Emigranten in ihre Heimatländer. Diese Kapitalrückflüsse können auch für entwicklungsrelevante Investitionen eingesetzt werden. Weiteres Entwicklungspotenzial stellen auch die Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) dar. Für bis anhin isolierte Bevölkerungsgruppen können sie den Zugang zu Wissen, Kommunikation und Märkten erleichtern.

Gegenwärtige Herausforderungen

Die Lebensbedingungen in den Ländern des Südens und Ostens haben sich trotz aller Entwicklungsbemühungen in den letzten Jahrzehnten nicht wie erwartet verbessert. In einigen Regionen des afrikanischen Kontinents sowie in etlichen Ländern des Ostens ist die Armut gegenüber früheren Jahren gar gewachsen. In 18 afrikanischen Ländern südlich der Sahara und in 16 Transitionsländern sind die Einkommen tiefer als in den 70er Jahren; in 20 Ländern Afrikas hat die Lebenserwartung abgenommen. Einerseits hängen diese Trends nach wie vor mit Hunger, einseitiger Ernährung, Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung zusammen. Andererseits spielen hier epidemische Krankheiten – insbesondere Aids, Malaria und Tuberkulose – sowie die innerstaatlichen Konflikte eine Rolle, die im letzten Jahrzehnt stark zugenommen haben. Jedes Jahr sterben rund eine Million Menschen in Bürgerkriegen. Diese tragen oft zu den massiven Migrationsbewegungen bei, die mehrheitlich regional und national begrenzt bleiben.

Ein besonderer Aspekt der Migration ist die kontinuierliche Landflucht. Die Zahl der Menschen, die in Städten leben, übersteigt heute diejenige der Landbevölkerung. Innerhalb der Länder des Südens und Ostens hat sich die Schere zwischen Arm und Reich, sowie zwischen den städtischen Zentren und den ländlichen Regionen weiter geöffnet. Zwei Drittel der ärmsten Bevölkerungsschichten leben auf dem Land, wo Beschäftigungs- und Einkommensmöglichkeiten nur beschränkt vorhanden sind.

Die Erträge aus Land- und Forstwirtschaft sowie Fischerei nehmen in vielen Regionen rasch ab, da sich die Qualität der natürlichen Ressourcen Boden, Wald und Wasser wegen Übernutzung, falscher Bewirtschaftung und Klimaveränderung verschlechtert. Die ländliche Bevölkerung hat zudem kaum

Zugang zu regionalen oder internationalen Märkten. Die Produktions- und Verteilprobleme wirken sich umso fataler aus, als sich der Nahrungsmittelbedarf aufgrund des starken Bevölkerungswachstums auf lange Sicht weltweit verdoppeln wird.

Die ländliche Bevölkerung leidet überdies an fehlenden Dienstleistungen und mangelnder Infrastruktur. Auf dem Land sind Schulen, Gesundheitszentren, Spitäler, Transportwege und Zufahrtsstrassen unzureichend vorhanden. Mangelhaft ist auch die Versorgung mit sauberem Trinkwasser. Mehr als zwei Milliarden Menschen leben heute ohne fachgerechte Abwasser- und Fäkalienentsorgung, die wiederum eine wesentliche Voraussetzung sind, um den Gesundheitszustand der Bevölkerung zu verbessern. Nicht besser sieht es im Bildungsbereich aus. Mehr als 125 Millionen Kinder in den Entwicklungsländern gehen nicht zur Schule, und weltweit sind rund 900 Millionen Erwachsene Analphabeten. Zwei Drittel dieser Kinder und Erwachsenen ohne Schulbildung sind Frauen und Mädchen. Am stärksten betroffen von der Arbeitslosigkeit sind wiederum die Frauen. Die Chancengleichheit zwischen den Geschlechtern konnte in den vergangenen Jahren nicht wesentlich verbessert werden.

Beziehungen zwischen Industrie- und Entwicklungsländern

Das soziale und wirtschaftliche Ungleichgewicht zwischen dem Norden und den Entwicklungs- und Transitionsländern hat sich massiv verstärkt. Das Einkommensgefälle zwischen den OECD-Staaten und den Ländern im Süden und Osten hat sich zwischen 1960 und 2000 mehr als verdoppelt. Die Chancen, welche die Globalisierung und ein zunehmend liberalisierter Weltmarkt bieten, haben vor allem die Schwellenländer, jedoch nur Minderheiten in den Entwicklungs- und Transitionsländern nutzen können. Dort bleibt der Modernisierungsschub meist auf kleine Enklaven und Lokaleliten beschränkt. Wenig Nutzen aus der Liberalisierung des Welthandels ziehen hauptsächlich die Länder des sub-saharischen Afrika.

Das grösste Hindernis für die Weltmarktintegration ärmerer Entwicklungs- und Transitionsländer bleibt der Agrarprotektionismus der OECD-Länder. Gerade in diesen für die Entwicklung wichtigen Bereichen gibt es keinen Freihandel. Um dem Globalisierungs-, aber auch dem Verschuldungsdruck begegnen und eine starke Verhandlungsmacht gegenüber dem Norden aufbauen zu können, müssen die Länder im Süden und Osten auch ihre Interessenkonflikte untereinander abbauen und ihre Kräfte vermehrt in regionalen Kooperationsprojekten bündeln.

Die langsame Entwicklung, die zunehmende Migration in den Norden, Terrorismus, Korruption und Staatsversagen in den Entwicklungs- und Transitionsländern sowie die Stagnation des Wirtschaftswachstums in Europa belasten die internationale Zusammenarbeit. Internationale Solidarität ist in der breiten Öffentlichkeit ein knappes Gut geworden.

In der Entwicklungszusammenarbeit hat der multilaterale Ansatz gegenüber der bilateralen Unterstützung an Gewicht gewonnen. Die öffentliche internationale Zusammenarbeit wird sich künftig noch weniger auf unmittelbare Basisarbeit ausrichten, sondern sich darauf konzentrieren, nationale staatliche Entwicklungspläne zu unterstützen und die Rahmenbedingungen für Entwicklung zu verbessern. Internationale wie lokale zivilgesellschaftliche Entwicklungsorganisationen müssen sich auf diesen Trend einstellen, indem sie vermehrt eine Vermittlerrolle einnehmen.

Grundwerte, Vision und Mission von Helvetas

Im beschriebenen, sich stetig ändernden Umfeld nimmt Helvetas als Entwicklungsorganisation eine klare Grundhaltung ein (**Grundwerte**). Sie arbeitet auf ein allgemein verständliches und fassbares langfristiges Ziel hin (**Vision**). Sie weiss, auf welchem Weg und mit welchen Mitteln sie dieses Ziel anstrebt (**Mission**).

Helvetas ist eine eigenständige Organisation. Sie ist politisch und konfessionell ungebunden und ist getragen von ihren Mitgliedern, Sympathisanten und Gönnern. Helvetas basiert auf folgenden Grundwerten:

- **Helvetas handelt auf der Grundlage der Menschenrechte:**
Helvetas orientiert alle ihre Aktivitäten an Menschenrechten und setzt sich für deren Beachtung auch bei ihren Partnern und in deren Umfeld ein. Helvetas fördert die Gleichstellung von Mann und Frau.
- **Helvetas ist global, interkulturell und interreligiös tätig:**
Helvetas arbeitet grundsätzlich grenzübergreifend, muss sich aber angesichts ihrer Ressourcen und Kapazitäten auf einzelne Länder und Arbeitsbereiche konzentrieren.
- **Helvetas stellt an sich selbst hohe Ansprüche hinsichtlich Verantwortlichkeit, Transparenz, Qualität und Effizienz:** Helvetas handelt nach den Grundsätzen guter Führung («Good Governance») und fördert diese auch bei ihren Partnern.
- **Helvetas respektiert die Eigenständigkeit ihrer Partner und anderer Akteure und erwartet umgekehrt Respekt vor ihren Grundwerten.**

Helvetas hat die Vision

- **einer gerechten Gesellschaft**, welche die Grundversorgung aller Menschen sicherstellt und ihnen ein Leben in Würde und Sicherheit garantiert.

- einer Gesellschaft, die allen, sowohl Frauen als auch Männern, **das Recht auf Selbstbestimmung** zugesteht und ihnen ermöglicht, ihr soziales und politisches Umfeld mitzugestalten.
- einer Menschheit, die ihren **natürlichen Ressourcen nachhaltig Sorge** trägt.
- von Organisationen und Institutionen, in denen die Grundsätze der **Transparenz, Verantwortlichkeit, Qualität und Effizienz** verankert sind.

Helvetas gibt sich im Ausland den Auftrag,

- mit und zu Gunsten der armen und benachteiligten Bevölkerungsgruppen in ärmeren Regionen der Entwicklungs- und Transitionsländer partnerschaftlich zusammenzuarbeiten.
- Wissen und Erfahrungen zwischen der Schweiz und den Partnerländern auszutauschen sowie den gegenseitigen Austausch zwischen den Partnerländern verstärkt zu fördern.
- lokale Strukturen und eine nachhaltige Entwicklung zu fördern sowie den Menschenrechten Geltung zu verschaffen.
- geeignete Massnahmen zu entwickeln, mit denen gewaltsame Konflikte vermieden oder entschärft werden und die zu einvernehmlichen und dauerhaften Lösungen beitragen.

Helvetas gibt sich im Inland den Auftrag,

- die Bevölkerung in der Schweiz für die Situation der Menschen in den Entwicklungs- und Transitionsländern zu sensibilisieren und sie zu motivieren, zur Verbesserung der dortigen Lebensbedingungen beizutragen.
- die zur Erfüllung der Helvetas Mission im In- und Ausland benötigten Mittel zu beschaffen.

Strategie «Internationale Programme» (Ausland)

Helvetas arbeitet in ärmeren Gebieten der Entwicklungs- und Transitions-länder Asiens, Afrikas und Lateinamerikas. Sie konzentriert ihre Programm- und Projektarbeit vorzugsweise auf kleinere Staaten, ländliche oder semi-ur-bane Gebiete. Ihre Auslandstätigkeit richtet sie auf die Bedürfnisse der lokalen Bevölkerung aus. Ihre Eigenmittel will sie vermehrt in Afrika ein-setzen. Mittelfristig konzentriert sich Helvetas auf 15 Einsatzländer. Ihre frei verfügbaren Mittel setzt sie primär für innovative Projekte ein, mit denen sie neue Methoden der Entwicklungszusammenarbeit austestet.

Helvetas leistet in ihren Einsatzländern in Zusammenarbeit mit ihren Part-nerorganisationen Beiträge zur Stärkung lokaler Strukturen. Dies zur Förde-rung und Verbesserung von Entwicklungsprogrammen in den **vier Arbeits-bereichen**:

- **Infrastruktur im ländlichen Raum**
- **Nachhaltige Bewirtschaftung natürlicher Ressourcen**
- **Bildung und Kultur**
- **Zivilgesellschaft und Staat**

Diese vier Arbeitsbereiche definieren die Kernkompetenzen, Spezialisierun-gen und Erfahrungen in der Auslandarbeit von Helvetas.

Ausnahmsweise leistet Helvetas als Organisation der Entwicklungszusam-menarbeit vorübergehend auch humanitäre Hilfe, die in mittel- bis lang-fristige Entwicklungsprogramme ausmünden kann.

Der Bereich «**Infrastruktur im ländlichen Raum**» umfasst vorwiegend Wassernutzungsplanungen, Trinkwasserversorgungen, Bewässerungen und

Siedlungshygiene sowie die Erstellung und den Unterhalt von Sekundärstrassen und Brücken, Hängebrücken und öffentlichen Bauten und Anlagen.

In den Bereich «**Nachhaltige Bewirtschaftung natürlicher Ressourcen**» fallen die Weiterentwicklung und Beratung von Land-, Vieh- und Waldwirtschaftssystemen, die Stärkung bäuerlicher Organisationen, Land- und Wasserrechtsfragen, ländliche Spar- und Kreditsysteme sowie die Verarbeitung und Vermarktung landwirtschaftlicher Produkte, die Förderung von Kleinunternehmen im Primärsektor und der Aufbau von regionalen und internationalen Vermarktungsketten.

Zum Bereich «**Bildung**» gehören die Grundschulung, die Erwachsenenbildung, die Unterstützung von Lehrkräften und die berufliche Aus- und Weiterbildung sowie die Unterstützung einschlägiger Institutionen. Im Bereich «**Kultur**» konzentriert sich Helvetas darauf, die lokale kulturelle Identität zu stärken mittels Förderung und Austausch von Kulturprogrammen und Unterstützung von Initiativen in der Projektarbeit zur Erhaltung und Dynamisierung lokaler Kulturen.

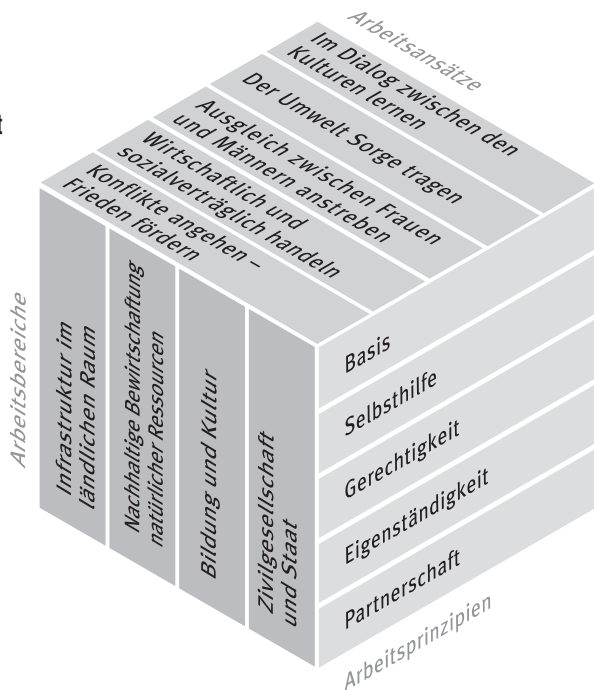
In den Bereich «**Zivilgesellschaft und Staat**» fallen die Unterstützung und Beratung zur Stärkung lokaler Strukturen für eine gute Führung («Good Governance»). Helvetas fördert hierbei auch die Vernetzung und Zusammenarbeit von Nichtregierungsorganisationen und anderen Institutionen der Zivilgesellschaft sowie von Behörden und Verwaltungen auf Gemeinde- und Distriktsebene. Der Bereich umfasst ebenfalls Aktionen zur Unterstützung von Dezentralisierungsprogrammen sowie zur Konfliktprävention und -bearbeitung.

Die Tätigkeiten in den vier Arbeitsbereichen umfassen ebenfalls die folgenden **fünf Arbeitsansätze**, die als Querschnittsthemen in der Programm- und Projektarbeit aufgenommen werden:

- **Im Dialog zwischen den Kulturen lernen**
- **Der Umwelt Sorge tragen**
- **Den Ausgleich zwischen Frauen und Männern anstreben**
- **Wirtschaftlich und sozialverträglich handeln**
- **Konflikte angehen – Frieden fördern**

Die Strategie für die internationalen Programme basiert seit jeher auf den **traditionellen fünf Arbeitsprinzipien**:

- **Basis**
- **Selbsthilfe**
- **Gerechtigkeit**
- **Eigenständigkeit**
- **Partnerschaft**



Zu den **Kernkompetenzen** von Helvetas gehören:

- **Partnerschaftliche Zusammenarbeit und interkulturelles Verständnis:** Helvetas arbeitet mit ihren Partnern auf der Basis der Gleichberechtigung und der gegenseitigen Anerkennung und Wertschätzung. Sie hört Partner an, geht auf ihre Bedürfnisse ein und will sie befähigen, für sich selbst umfassende Verantwortung wahrzunehmen sowie in der Gesellschaft aktiv mitzuwirken und mitzubestimmen. Partnerschaftliche Zusammenarbeit bedeutet in aller Regel ein langfristiges Engagement. Um frei zu werden für neue Aufgaben, muss sie aber auch beendet werden können.
- **Spezifisches Wissen, Können und Erfahrungen vermitteln und austauschen:** Helvetas vermittelt auf angepasste Weise spezifisches Fachwissen und konzentriert sich dabei auf die Vermittlung von Kompetenzen, die den Partnern einen Zusatznutzen bringen. Sie berücksichtigt das vorhandene lokale Wissen. Darüber hinaus stärkt Helvetas in allen Projekten und Programmen methodische Fähigkeiten wie Projektplanung, Projektmanagement und Gender-Ansatz. Eigene Fähigkeiten und Erfahrungen verbreitet sie im Sinne des Wissensmanagements sowohl intern wie auch mit ihren Partnern. Helvetas tauscht Wissen und Erfahrungen zwischen verschiedenen Länderprogrammen und -projekten sowie in den Partnerländern auch mit den Kooperationsbüros der Deza und anderen EZA-Organisationen aus.

- **Als innovative und lernende Organisation vernetzt denken und handeln:**
Je nach Programm und Projekt nimmt Helvetas die Rolle einer Beraterin, Moderatorin oder Fürsprecherin ein. Im Wissen, dass ihre Mittel beschränkt sind, vernetzt sie sich mit anderen Organisationen. Sie wertet Forschungsergebnisse für ihre Feldarbeit aus und stellt diese auch für wissenschaftliche Analysen zu Verfügung. Angesichts des raschen Wandels in den Partnerländern legt Helvetas nebst Kontinuität grossen Wert auf Offenheit und Innovation. Sie versteht sich als lernende und aktiv agierende Entwicklungsorganisation.

- **Personelle und finanzielle Ressourcen effizient und effektiv einsetzen:**
Helvetas setzt in ihren Programmen die personellen und finanziellen Ressourcen effizient und effektiv ein und richtet ihre Arbeit darauf aus, hohe Wirkung zu erzielen. Als Know-how-Trägerin und -Vermittlerin rekrutiert Helvetas kompetente Mitarbeitende und ermöglicht ihnen eine berufliche Laufbahn im Ausland oder im Inland. Programme und Projekte werden periodisch evaluiert und optimiert. Der zweckbestimmte Einsatz finanzieller Mittel wird durch ein internes und externes Revisionsverfahren überprüft.

- **Operatives Controlling:**
Die Geschäftsstelle von Helvetas führt mit Zielsetzungen und -vereinbarungen und gewährt ihren Mitarbeitenden bei der Umsetzung grosse Handlungsfreiheit. Die konsequente Zielerreichung überprüft sie mit einem operativen Controlling.

Strategie «Programme Schweiz» (Inland)

Helvetas ist als Verein eine Basis-Organisation, die von ihren Mitgliedern getragen wird. Helvetas pflegt die Beziehungen zu ihren Mitgliedern und langjährigen Gönnerinnen und Gönnern und ist bestrebt, den Mitgliederbestand zu erhöhen. Je grösser ihre Zahl, desto besser sind die Chancen, dass die Bevölkerung in der Schweiz den Anliegen der benachteiligten Menschen in Entwicklungs- und Transitionsländern Verständnis entgegenbringt, und dass die Stimme von Helvetas in der Öffentlichkeit wahrgenommen wird. Die Mitglieder können ihren Willen in der Generalversammlung und durch die Wahl der Mitglieder des Zentralvorstandes zum Ausdruck bringen.

Wo Regionalgruppen bestehen, werden diese von der Geschäftsstelle gezielt unterstützt. Darüber hinaus strebt Helvetas die Bildung von themen- oder projektbezogenen Aktionsgruppen an. Die Regional- und Aktionsgruppen beteiligen sich in Absprache mit der Geschäftsstelle an Kulturaustauschprogrammen und Informationsprojekten und tragen zur Mittelbeschaffung bei. Regional- und Aktionsgruppen können zudem während einer bestimmten Dauer Projektpartnerschaften eingehen. Die Geschäftsstelle bietet Veranstaltungen für Mitglieder und Freiwillige an, die Willens und in der Lage sind, Regionalgruppen oder Aktionsgruppen zu führen und an deren Projekten und Aktionen mitzuwirken.

Helvetas verstärkt ihren Auftritt in der Öffentlichkeit in der Schweiz. Sie informiert aktiv über ihre Tätigkeit in den Partnerländern und nimmt vermehrt Stellung zu grundsätzlichen Fragen der Entwicklungspolitik. Sie schafft hierfür eine Stabsstelle «Entwicklungspolitik», die mit der Arbeitsgemeinschaft eng zusammenarbeiten soll. Inhaltlich setzt Helvetas dort aktiv Themen, wo sie ihre Arbeitsschwerpunkte und Felderfahrungen hat.

Zur Sensibilisierung der Jugendlichen für die Situation der Entwicklungs- und Transitionsländer und die Anliegen der Entwicklungszusammenarbeit intensiviert Helvetas die Informationsarbeit an Schulen. Zur besseren Verankerung von Helvetas in der Romandie sowie in der italienischsprachigen Schweiz werden die Informationsprojekte sorgfältig auf die regionalen Besonderheiten abgestimmt.

Helvetas wird sich weiterhin im Bereich des fairen Handels engagieren. Der Helvetas FairShop trägt wesentlich zur Sensibilisierung und Information der Bevölkerung sowie zur Profilierung von Helvetas bei.

Bei all ihren Auftritten setzt die Abteilung Kommunikation und Fundraising in der Schweiz sowie die Abteilung Internationale Programme in den Partnerländern des Südens die «Corporate Identity» von Helvetas konsequent um.

Helvetas ist offen gegenüber verschiedenen Fundraising-Methoden, sofern sie mit den Helvetas Grundwerten vereinbar sind. Helvetas will in den kommenden Jahren die Einnahmen auf dem Spendenmarkt erhöhen.

Finanzpolitische Ziele

In Übereinstimmung mit ihren Grundwerten und Grundsätzen will Helvetas ihre Strategie für die Arbeit in den Ländern des Südens sowie in der Schweiz auf einer gesunden finanziellen Basis umsetzen. Das bedeutet, dass die Betriebsrechnung im Mittel mehrerer Jahre ausgeglichen sein muss.

Um eine gewisse Eigenständigkeit zu bewahren, sollen die Jahresbudgets zu mindestens einem Fünftel aus eigenen Mitteln finanziert werden. Ferner sollen vier Fünftel des Aufwandes in die internationalen Programme fließen, und der Anteil der Verwaltungskosten in der Schweiz am Gesamtaufwand der Organisation darf 13 % nicht übersteigen.

Ihre langfristige Handlungsfähigkeit sichert Helvetas mittels angemessener finanzieller Reserven, die 30 % des Ausgabenvolumens im Mittel der Jahresrechnungen umfassen sollen. Mit überschüssigen Reserven sollen künftig vermehrt zukunftsgerichtete und innovative Projekte und Investitionen finanziert werden.

Personelles

Laut Statuten besteht der Zentralvorstand aus 12 bis 16 Mitgliedern. Der Zentralvorstand achtet bei der Zusammensetzung seiner Mitglieder auf Ausgewogenheit zwischen Männern und Frauen, den Sprachregionen der Schweiz, zwischen der politischen und konfessionellen Zugehörigkeit und auf Fachkompetenzen in den Bereichen Entwicklungszusammenarbeit, Finanzen und Öffentlichkeitsarbeit.

Die Mitarbeitenden im In- und Ausland sind die wichtigsten Träger der Tätigkeit von Helvetas. Sie verpflichten sich, in ihrer Arbeit den Grundwerten von Helvetas nachzuleben. Sie sind nicht zuletzt Vermittler zwischen verschiedenen Kulturen. Helvetas fördert lokale Fachpersonen und Organisationen. Überall dort, wo keine geeigneten lokalen Fachkräfte zu Verfügung stehen, werden auch internationale Fachkräfte mit spezifischer beruflicher Ausbildung und Erfahrung eingesetzt. Helvetas setzt dafür primär schweizerische Fachpersonen vor allem als Programm- und Projektleiter ein im Sinne einer Förderung des einheimischen Nachwuchses, der später in der Schweiz kompetent Informationsarbeit leisten kann.

Zusammenarbeit mit anderen Entwicklungsorganisationen, den Behörden und der Privatwirtschaft

Helvetas ist grundsätzlich offen für eine entwicklungspolitische Zusammenarbeit und einen konstruktiven Dialog mit allen möglichen Partnern. Sie verfolgt dabei das Prinzip der umfassenden Zusammenarbeit mit Akteuren aus Zivilgesellschaft, Staat und Privatwirtschaft entsprechend ihrem Selbstverständnis und ihrer Rolle («Multi-Stakeholder Ansatz»).

Helvetas ist eine der Trägerorganisationen von «Alliance Sud», der Arbeitsgemeinschaft Swissaid/Fastenopfer/Brot für alle/Helvetas/Caritas/Heks. Aus Sicht von Helvetas soll die Arbeitsgemeinschaft in erster Linie in der Schweiz entwicklungspolitische Lobbyarbeit leisten, die bilaterale Entwicklungszusammenarbeit fördern und auch international mitwirken, jedoch keine eigenen Projekte durchführen.

Helvetas pflegt mit anderen Organisationen der Entwicklungszusammenarbeit in der Schweiz einen engen Erfahrungsaustausch und ist bereit für engere organisatorische und institutionelle Kooperationen oder strategische Allianzen. Helvetas arbeitet auch mit internationalen und regionalen Organisationen zusammen und wirkt in internationalen Netzwerken mit, die für ihre Arbeit relevant sind.

Der Bund (Deza, Seco, PA IV, EDA) ist für Helvetas der wichtigste Vertragspartner in der Schweiz, von dem sie Programmkredite, Regieaufträge und Mandate erhält. Darüber hinaus pflegt sie mit den Bundesbehörden einen Erfahrungsaustausch über Grundsatzfragen der Entwicklungspolitik und praktischen Entwicklungszusammenarbeit. Mit ihrer Informations- und Lobbytätigkeit und ihrem professionellen Projektmanagement trägt Helvetas dazu bei, dass die eidgenössischen Räte aus Überzeugung den Bundesbehörden die notwendigen Mittel für bilaterale Entwicklungszusammenarbeit und humanitäre Hilfe, wirtschaftliche Zusammenarbeit sowie Friedens- und Menschenrechtsförderungs-Projekte bewilligen können.

Helvetas arbeitet vermehrt mit der Privatwirtschaft zusammen, sofern diese die Werte und entwicklungspolitischen Grundsätze von Helvetas in der Projektarbeit mittragen kann.

Helvetas

Schweizer Gesellschaft für
internationale Zusammenarbeit

Der vorliegende Text ist eine Zusammenfassung des
Dokumentes «Helvetas-Strategie 2005–2010»,
das der Zentralvorstand am 26. November 2004 verabschiedet hat.

etas

◀ helvetas ▶

Schweizer Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit
St. Moritzstrasse 15, Postfach 181, CH-8042 Zürich
Telefon 044 368 65 00, Fax 044 368 65 80
www.helvetas.ch